

---

Dienststelle Gymnasialbildung  
Bahnhofstrasse 18  
6002 Luzern  
Telefon 041 228 53 55  
[www.kantonsschulen.lu.ch](http://www.kantonsschulen.lu.ch)

## Projekt "Basale Studierkompetenzen" - Kurzbericht Auswertung 2018

*Zusammenzug der Rückmeldungen vom Januar 2018 zum Konzeptsdokument "Projekt Basale Studierkompetenzen - Massnahmen zur strukturellen Einbindung der BFSTK"*

April 2018, Susanne Forster

## 1 Ausgangslage

### 1.1 Kontext

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) nimmt die Kantone in die Pflicht, Rahmenvorgaben zu erlassen, innerhalb derer das Erreichen der basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik und Erstsprache sichergestellt werden kann. Alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sollen diese basalen fachlichen Studierkompetenzen vor der Matur erwerben.

Eine Projektgruppe bestehend aus Lehrpersonen der 9 Mittelschulen des Kantons Luzern haben unter der Federführung der Dienststelle Gymnasialbildung zwischen Herbst 2016 bis Sommer 2017 ein Konzeptdokument verfasst, welches mögliche Massnahmen zur Konkretisierung des Auftrags der EDK skizziert. Das Konzeptpapier wurde von September 2017 bis Ende Januar 2018 allen kantonalen Fachschaften zur Vernehmlassung zugestellt. Der vorliegende Kurzbericht resümiert die eingegangenen Stellungnahmen.

### 1.2 Rücklauf

Insgesamt 163 Schulfachschaften waren aufgefordert, eine Rückmeldung zu geben. Von 114 Fachschaften sind Rückmeldungen eingetroffen. Davon haben 102 Fachschaften zu Frage A Stellung genommen, 75 zu Frage B.

Manche Fachschaften, die nur im Untergymnasium tätig sind oder die nur aus einer Person bestehen, haben auf eine Rückmeldung verzichtet. Wo zwei Fachschaften aus denselben Personen bzw. derselben Person bestehen, wurde jeweils nur eine Rückmeldung formuliert. Gemeinsame Rückmeldungen mehrerer Fachschaften (bspw. romanische Sprachen) wurden in dieser Übersicht als eine Rückmeldung gezählt.

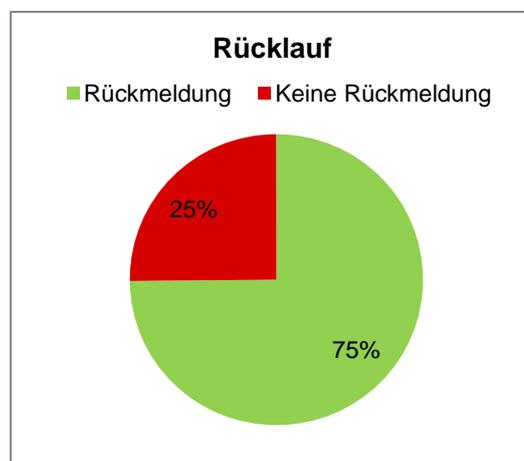


Abbildung 1: Rücklauf zum Konzept

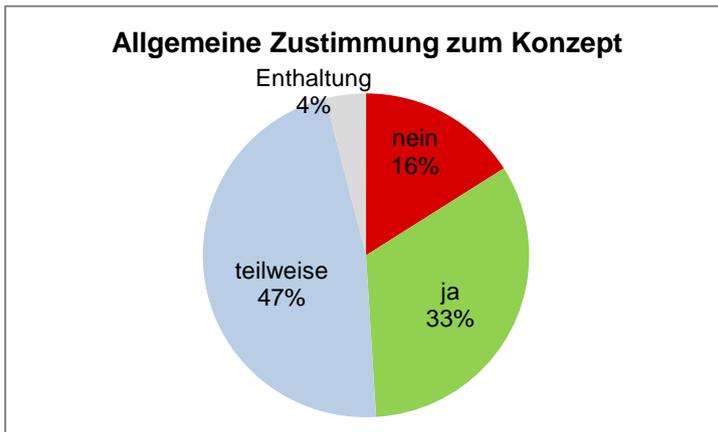
## 2 Frage A: Konzeptdokument

Die Frage A lautete:

"Bitte nehmen Sie innerhalb der Schulfachschaft Stellung zum Konzeptdokument anhand folgender Fragen. Begründen Sie bitte die Antworten:

1. *Stimmen Sie dem Konzept grossmehrheitlich zu? Sollen Punkte weggelassen werden oder fehlen Elemente?*
2. *Sind Sie mit einer Facharbeit einverstanden?*
3. *Sind Sie mit einer Anpassung der Promotionsordnung einverstanden?"*

## 2.1 Frage 1: Allgemeine Zustimmung zum Konzeptdokument



Die Rückmeldungen zum Konzeptdokument sind inhaltlich heterogen.

Auf die Frage zur Zustimmung zum Konzept antworteten 33 Prozent mit "ja", 16 Prozent mit "nein". Fast die Hälfte der Rückmeldungen erklärte sich nur teilweise mit den Vorschlägen einverstanden, so dass diese Rückmeldungen genauer analysiert wurden:

Sie können in zwei Kategorien unterteilt werden:

Abbildung 2: Zustimmungswerte Konzept insgesamt

- Rückmeldungen zu den vorgeschlagenen Massnahmen (orange/hellgrau)
- Rückmeldungen zum aktuellen Umfeld/Rahmenbedingungen (rot/dunkelgrau)

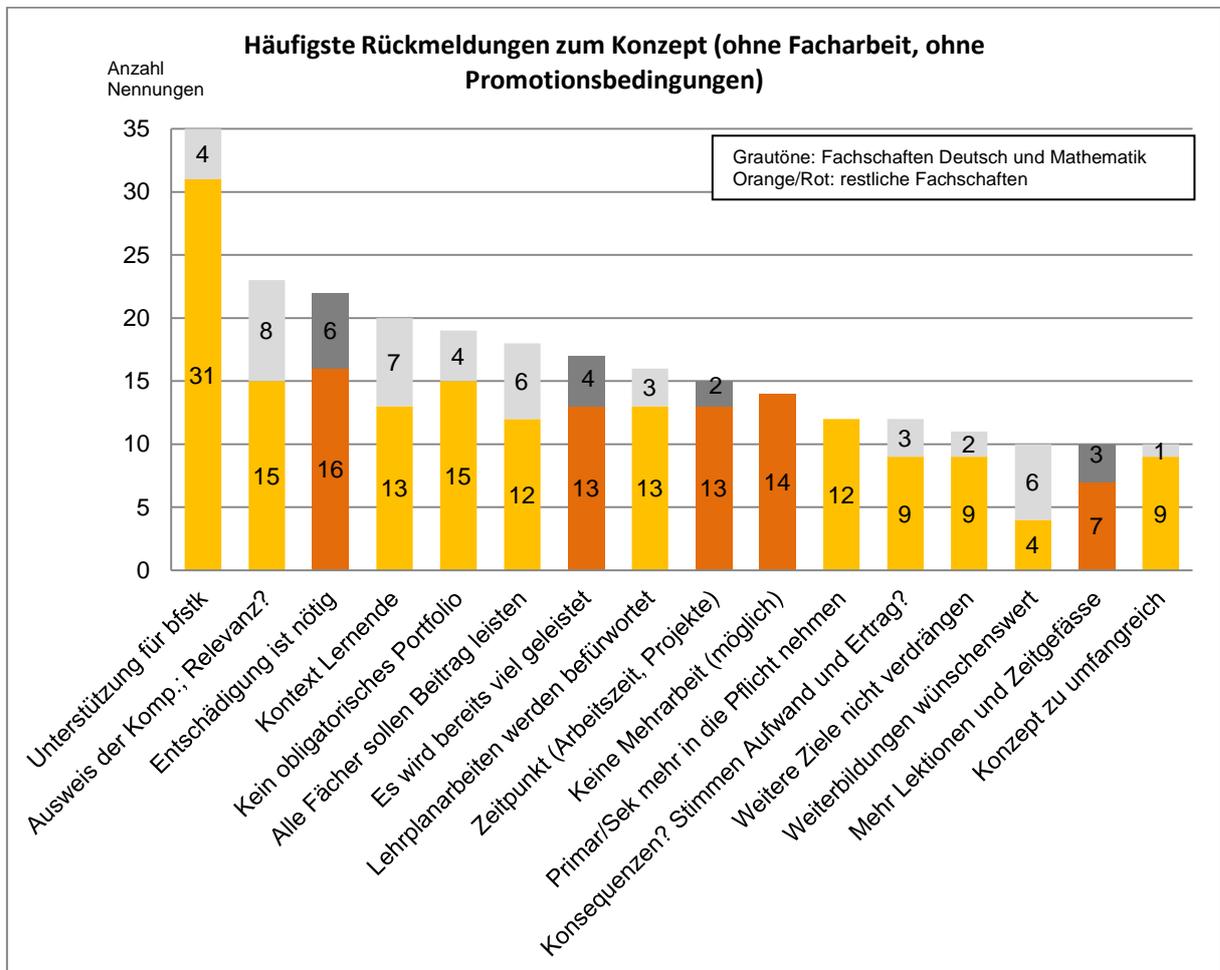


Abbildung 3: Qualitative Rückmeldungen zum Konzept

Die häufigsten Rückmeldungen zu den vorgeschlagenen Massnahmen sind:

- Die Unterstützung** für die Förderung der basalen fachlichen Studierkompetenzen in Erstsprache und Mathematik wird allgemein begrüsst, unabhängig von den diesbezüglichen Massnahmen (35 Nennungen von total 102).

- Ein **Ausweis der Kompetenzen** kann insofern unterstützt werden, wenn ihm ein Sinn zugrunde liegt (23 Nennungen). Hat dieser keine Relevanz (bildungspolitisch und/oder für abnehmende Stufe), sollte der Nachweis weggelassen werden. Zudem: Ein kantonales Dokument könnte bei den Stakeholder (Eltern, abnehmende Bildungsinstitutionen) einen problematischen Interpretationsbedarf auslösen. Die Fachschaften Mathematik und Deutsch befürchten zusätzlich einen erhöhten Druck vonseiten der Eltern auf die Lehrpersonen.
- Das Führen eines **Portfolios** kann gar nicht oder nur unter gewissen Bedingungen gutgeheissen werden (19 Nennungen). Sehr viele Nennungen plädieren dafür, das Portfolio freiwillig einzuführen (Kompetenz bei der Lehrperson).
- Es wird begrüsst, dass **alle Fächer einen Beitrag** zur Schulung der basalen fachlichen Studierkompetenzen in Erstsprache **und** Mathematik leisten (18 Nennungen).
- Die **Lehrplanarbeiten** mit Berücksichtigung der basalen fachlichen Studierkompetenzen werden begrüsst (16 Nennungen).
- Einige Stimmen fragen, ob **Aufwand und Ertrag** stimmen bzw. wie gross die Wirkung der vorgeschlagenen Massnahmen sein wird und ob diese aus Sicht der Lernenden genügend Ansporn bieten, mehr Lernzeit für das Erwerben der basalen fachlichen Studierkompetenzen zu investieren. Gewisse Fachschaften stellen sich auf den Standpunkt, dass es allenfalls einschneidende Konsequenzen für die Lernenden bräuchte bei Nichterreichung. In diesem Zusammenhang wird die Frage aufgeworfen, ob Aufwand und Ertrag stimmen. (12 Nennungen)  
Zudem wird in verschiedenem Zusammenhang oft erwähnt, dass Nachhaltigkeit im schulischen Lernen erreicht werden sollte. Diesbezügliche Vorschläge, wie die Nachhaltigkeit im Lernen befördert werden könne, bleiben aus.
- 11 Nennungen orten einen Wettstreit in der doppelten Zielsetzung des Gymnasiums: Das zweite **Ziel**, welches das Gymnasium neben der allgemeinen Studierfähigkeit verfolgt (vertiefte Gesellschaftsreife), soll nicht benachteiligt werden. Die Lehrpläne und Bildungsinhalte der Fächer (ausser Deutsch und Mathematik) dürfen durch die Verstärkung der Kompetenzen in Erstsprache und Mathematik nicht gekürzt werden.
- **Weiterbildungen** zum Thema sind wünschenswert (10 Nennungen).
- Das **Konzept ist zu umfangreich**. Es besteht die Gefahr, sich zu verzetteln (10 Nennungen).

Die häufigsten Rückmeldungen zum aktuellen Umfeld und den Rahmenbedingungen sind:

- Einige der beschriebenen Massnahmen ziehen Mehrleistungen der Lehrpersonen nach sich, insbesondere bei der Initialisierung der Massnahmen. Eine angemessene **Entschädigung ist folglich nötig**. (22 Nennungen).
- **Kontext Lernende**: Es werden schwindende Kenntnisse der neu an die Kantonschule eintretenden Lernenden erwähnt (Lehrplan 21, frühe Einschulung, grosse Klassen, etc.). (20 Nennungen)
- Gewisse Fachschaften stellen sich auf den Standpunkt, dass der Status quo bereits gut ist: Es werde in **gutem Unterricht bereits viel geleistet** und bereits viel unternommen, damit die Lernenden die basalen fachlichen Studierkompetenzen erreichen (17 Nennungen).

- Der **Zeitpunkt** für das Projekt "Basale Studierkompetenzen" ist ungünstig: Arbeitszeiterhöhung im August 2017, andere laufende Projekte (15 Nennungen).
- **Keine Mehrarbeit (möglich)**: Im Kontext der Erhöhung des Pflichtpensums auf 24 Lektionen soll den Lehrpersonen keine Mehrbelastung zugemutet werden (14 Nennungen).
- Die **Primarschule und Sekundarschule sollen mehr in die Pflicht genommen werden** (12 Nennungen).
- Für die Umsetzung der Massnahmen werden **mehr Lektionen** oder bestimmte **Zeitgefässe** eingefordert. (10 Nennungen)

Zwei weitere Rückmeldungen, die als Anliegen der Fachschaften Deutsch und Mathematik charakterisiert werden können, lauten wie folgt:

- Häufige Rückmeldungen der Fachschaften Deutsch und Mathematik betreffen die harmonisierten Prüfungen (Gewichtung der summativen Prüfungen), die Prüfungsvorbereitungs-Kurse und den vorgeschlagenen Aufgabenpool. Hier gibt es sowohl ablehnende wie zustimmende Meinungen und verschiedene Begründungen. Eine Tendenz zu Ablehnung oder Zustimmung ist nicht abzulesen. Jedoch sind teilweise sehr detaillierte Rückmeldungen eingegangen. Die wichtigsten Überlegungen aus diesen Rückmeldungen sind:
  - Gewichtung und Zeitpunkt werden oft erwähnt. Bezüglich Gewichtung tendieren die Aussagen zu einer doppelten Gewichtung. Was den Zeitpunkt betrifft, sind unterschiedliche Rückmeldungen eingegangen, insbesondere für das Fach Deutsch. Zum Grad der Harmonisierung sind Befürchtungen da: Einige Fachschaften sprechen sich gegen standardisierte Prüfungen aus. Im Konzept vorgeschlagen waren jedoch schulintern erstellte Prüfungen. An mehreren Schulen werden bereits schulinterne Prüfungen durchgeführt. Positive Erfahrungen bestehen und sind abzuholen. Auch für diese Massnahme wird hoher Aufwand für die Lehrpersonen befürchtet. Ein vorgeschlagener Lösungsansatz ist, eine Auswahl von Aufgaben eines Aufgabenpools für die Prüfungen zu nutzen. Im Konzept wird vorgeschlagen, eine reguläre Prüfung mit einer Prüfung der basalen fachlichen Studierkompetenzen zu ersetzen.
  - Grundsätzlich werden Prüfungsvorbereitungs-Kurse in Mathematik begrüsst. Es wird jedoch gelegentlich darauf hingewiesen, dass die vorgeschlagenen sechs Lektionen zu wenig sind, um einen Effekt zu erzielen.
  - Ein Aufgabenpool wird vor allem vonseiten Mathematik begrüsst. Die Machbarkeit für das Fach Deutsch muss noch abgeklärt werden.
- Mehrere Fachschaften regen die *Detaillierung* bzw. *Konkretisierung* der im Anhang zum Rahmenlehrplan genannten Kompetenzen an. Je eine Schulfachschaft Deutsch und Mathematik schlagen eine enge Definition der basalen fachlichen Studierkompetenzen vor. "Eng" in dem Sinne, dass nur wenige Kompetenzen als basal gelten würden, um so eine Fokussierung zu erwirken. Positiver Effekt für die weiteren Fachschaften, die sich am Kompetenzaufbau beteiligen wäre dabei, dass sich diese Fachschaften gut orientieren könnten.

## 2.2 Frage 2: Facharbeit

Ein Element zur Förderung der Erstsprache war die Idee, eine kantonale Facharbeit vorzuschreiben. Die diesbezüglichen Rückmeldungen fallen wenig überraschend heterogen aus, jedoch überwiegt ein Nein-Anteil mit 43 Prozent der Stimmen.

Die Einstellung zur Facharbeit der Schul-fachschaften Deutsch (inkl. Rückmeldung der kantonalen Fachschaft Deutsch) ist etwas positiver (33 Prozent Ja-Stimmen vs. 11 Prozent Nein-Stimmen).

Die zwei am häufigsten genannten Gründe für die Ablehnung der Facharbeit haben nichts direkt mit der Facharbeit zu tun, sondern mit dem aktuellen Umfeld/Rahmenbedingungen (siehe Grafik auf der folgenden Seite, rote Balken):

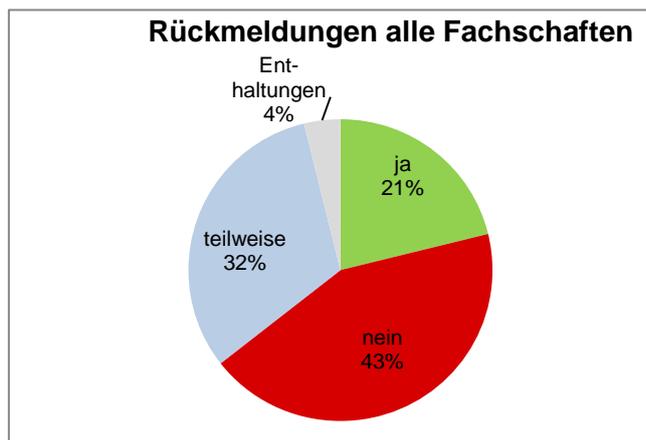


Abbildung 4: Zustimmung Facharbeit

- 27 Nennungen monieren den Aufwand der Lehrpersonen, 23 Nennungen fordern eine Entschädigung für die Betreuung/Korrektur der Facharbeit.
- Weitere Nein-Stimmen sind darauf zurückzuführen, dass an mehreren Schulen bereits Facharbeiten durchgeführt werden und eine weitere nicht sinnvoll wäre.

Weitere qualitative Rückmeldungen lassen sich aus der nachfolgenden Grafik lesen:

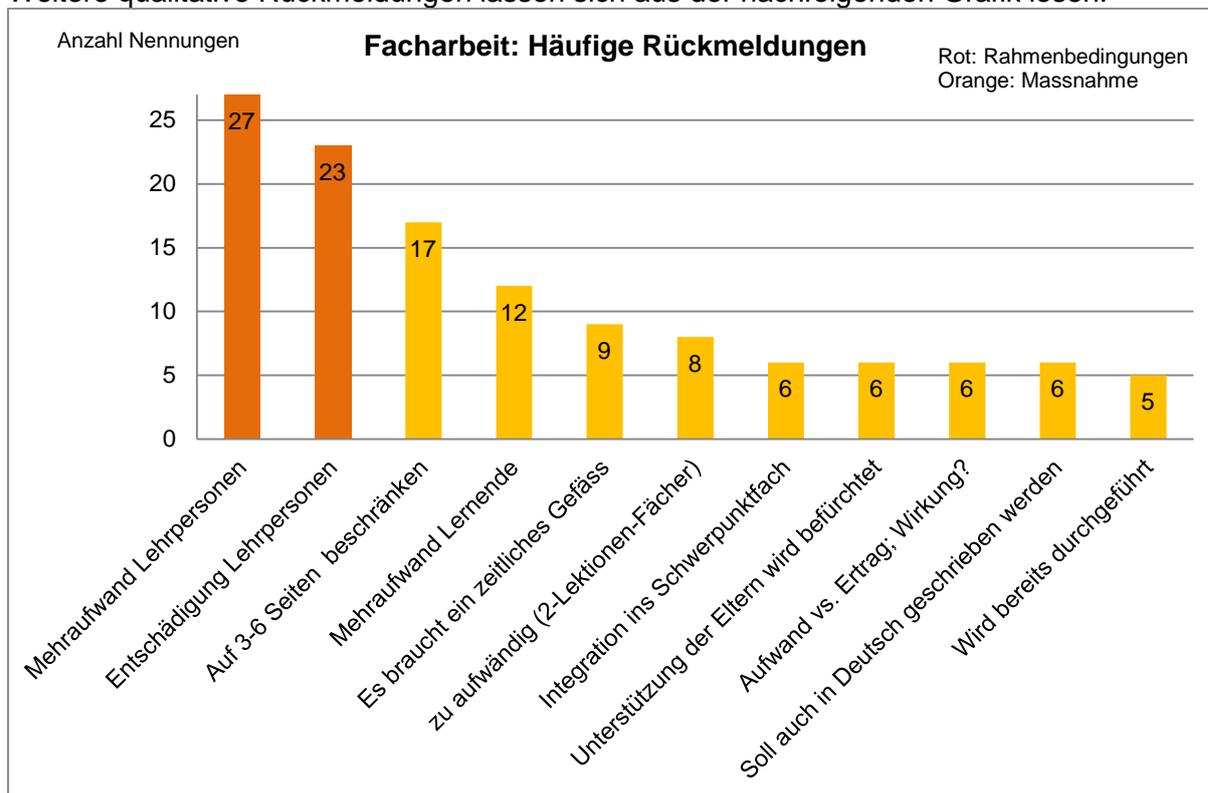


Abbildung 5: Qualitative Rückmeldungen zur Facharbeit

Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass die Facharbeit und ihre schulorganisatorische Umsetzung noch zu wenig präzise beschrieben sind, um ein endgültiges Urteil abzugeben. Die unterschiedlichen Strukturen machen eine generelle Bewertung schwierig: Einige fürchten, in einem 2-Lektionen-Fach sei nicht genug Zeit, andere halten die Verknüpfung mit der Maturaarbeit für nicht sinnvoll, wieder andere schlagen (teilweise schulintern vorhandene) Zeitgefässe (so das Schwerpunktfach) für die Umsetzung vor. Eindeutig ist aber die Tendenz, der Umfang der Facharbeit auf 3-6 Seiten zu kürzen.

Die Stellung der Fremdsprachenfächer ist noch nicht geklärt. Es wird mehrmals darauf hingewiesen, dass eine Facharbeit in einem Fremdsprachenfach in der Sprache Deutsch den Zielen der Fremdsprachenfächer entgegenläuft.

### 2.3 Frage 3: Promotionsbedingungen

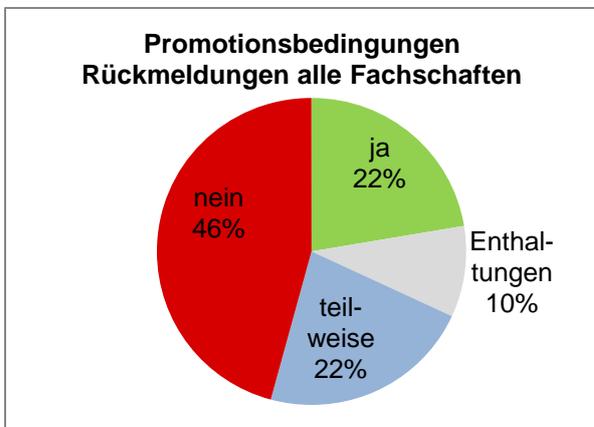


Abbildung 6: Sollen die Promotionsbestimmungen angepasst werden?

Das Konzept sieht vor, dass die kantonalen Promotionsbestimmungen eine leichte Anpassung erfahren sollten: Deutsch und Mathematik sollen fortan für den Durchschnitt doppelt gezählt werden (nicht aber die Mangelpunkte).

Die vorgeschlagene Anpassung der Promotionsbedingungen stösst mit 46 Prozent Nein-Stimmen eher auf Ablehnung.

Betrachtet man nur die Rückmeldungen der Fachschaften Deutsch und Mathematik, bleibt der Anteil der Nein-Stimmen ungefähr stabil (DE: 56 Prozent, MA: 43 Prozent), während der Anteil der Ja-Stimmen deutlich variiert (DE: 11 Prozent; MA: 43 Prozent). Die

Zustimmung zur vorgeschlagenen Änderung ist in der Fachschaft Deutsch am tiefsten.

Gründe für die Ablehnung sind eine vermutete Benachteiligung der anderen Fächer durch die Verschiebung der Lernzeit zugunsten von Deutsch und Mathematik (18 Nennungen) sowie die Motivation der Lernenden, die nicht von extrinsischen Reizen abhängen soll (14 Nennungen). Weiter wird vermutet, die Anpassung hätte gar keinen Effekt (13 Nennungen) haben wird oder es wird gesagt, mit der Anpassung würden Doppelspurigkeiten geschaffen, weil ja die Kompetenzen bereits einen Anteil der Fachnoten ausmache.

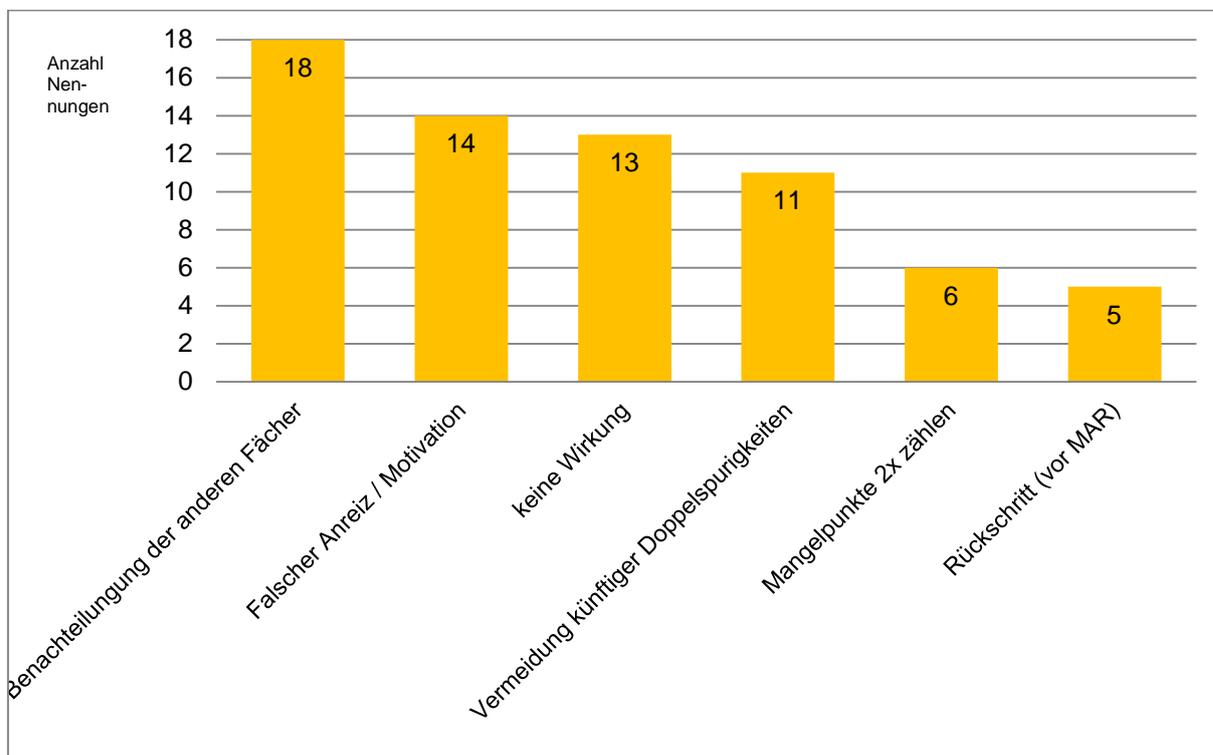


Abbildung 7: Qualitative Rückmeldungen zur Veränderung der Promotionsbestimmungen

Einer Anpassung positiv gegenüber stehen wenige Fachschaften, die darin eine Stärkung der Fächer Deutsch und Mathematik sehen.

### 3 Überblick: Akzeptanz der vorgeschlagenen Massnahmen

Folgende Übersicht zeigt synthetisch die Positionen der Fachschaften und skizziert ein mögliche Weiterarbeit und Klärung der nächsten Schritte:

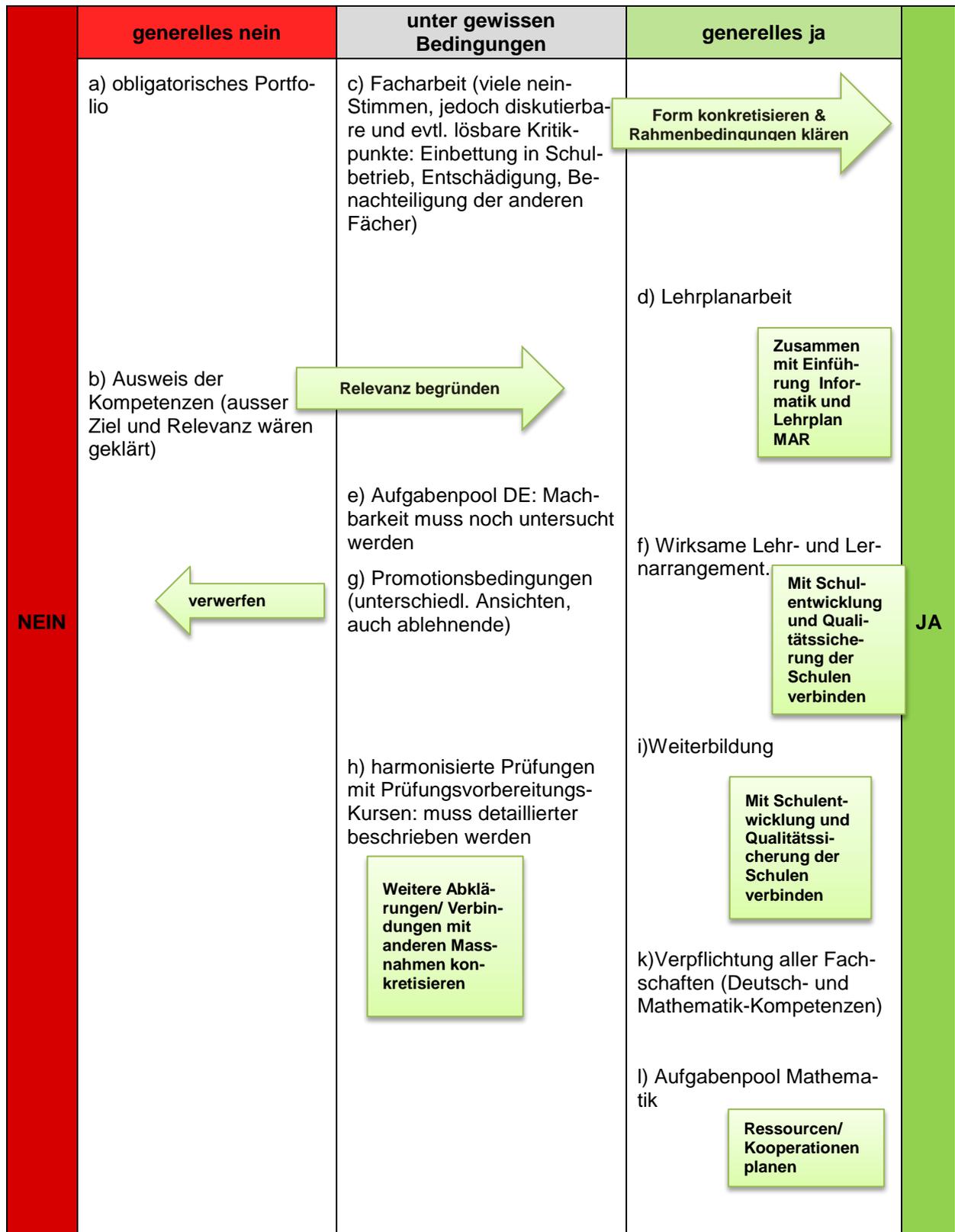


Abbildung 8: Einschätzung der Elemente des Konzepts

#### 4 Frage B: Beitrag der Fachschaften (Erstsprache)

Frage B war in zwei Teilfragen aufgeteilt. Diese lauteten:

- *"Zu welchen im Anhang des Rahmenlehrplans beschriebenen Kompetenzen kann Ihre Fachschaft einen Beitrag leisten (Vermittlung und Überprüfung)?"*
- *"Wie könnte der Beitrag Ihres Fachs zu den basalen fachlichen Studierkompetenzen in Deutsch konkret aussehen: Wie gestaltet sich eine für Ihr Fach sinnvolle Form der Vermittlung und Überprüfung der basalen fachlichen Studierkompetenzen?"*

Die Rückmeldungen wurden auf die elf im Anhang zum Rahmenlehrplan genannten Kompetenzen aufgeteilt. Der Kompetenzschlüssel im Überblick ist:

<b>Kompetenzschlüssel</b>	
K1	Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können
K2	Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können
K3	Die Thematik eines Textes erkennen können
K4	Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen können
K5	Texte interpretieren können
K6	Texte planen und strukturieren können
K7	Texte inhaltlich anreichern können mithilfe quellenkritischer Stoffsammlungen/Recherchen
K8	Texte effizient und systematisch verschriftlichen können
K9	Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren können
K10	Beherrschen des sprachlichen Regelsystems
K11	Aktive Gestaltung und Reflexion von Kommunikationssituationen und Texten

**Abbildung 9: Kompetenzschlüssel**

Die Kompetenzen sind stufengerecht zu schulen.

Ausgehend von den Rückmeldungen darf festgestellt werden, dass alle Fachschaften bereit sind, einen verbindlichen Beitrag zur Förderung der basalen Erstsprachkompetenzen zu leisten. Es bestehen jedoch auch Befürchtungen, dass durch deren Förderung Abstriche bei den Fachinhalten gemacht werden müsste. Viele Fachschaften behaupten bereits zum Befragungszeitpunkt aktiv in der Vermittlung (und Prüfung) der basalen fachlichen Studierkompetenzen in der Erstsprache tätig zu sein.

Nicht alle Fachschaften können einen Beitrag zu allen Kompetenzen leisten. Der Überblick zeigt, wie stark eine mögliche Beteiligung des jeweiligen Fachs eingeschätzt wird:

Die folgende, detaillierte Auswertung zeigt die mögliche Mitarbeit pro Fach und Kompetenz. Die Kompetenzen 10 und 11 zur sprachlichen Bewusstheit können am wenigsten gut in anderen Fächern vermittelt werden, die Kompetenzen zur Textrezeption (Kompetenzen 1-5) am besten:

Kompetenzen Nr. gemäss Rückmeldungen (siehe S. 9)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Beteiligungsgrad pro Fachschaft	
	Textrezeption				Textproduktion							sprachl. Bewusstheit	
Bildner. Gestalten (teilw. mit TG)	j	j	tw	tw	tw	j	j	j	j	j	n	hoch	
Biologie	j	j	j	j	tw	j	tw	j	tw	tw	n	hoch	
Chemie	j	j	tw	tw	n	j	tw	j	tw	tw	n	mittel	
Geografie	j	j	j	j	n	tw	j	j	j	tw	n	hoch	
Geschichte	j	j	j	j	j	tw	j	j	tw	j	tw	hoch	
Hauswirtschaft	tw	j	j	tw	tw	n	j	tw	tw	tw	tw	mittel	
Informatik	j	tw	j	j	n	j	n	n	j	n	n	mittel	
Latein	j	j	j	j	j	j	j	j	tw	j	tw	hoch	
Mathematik	j	tw	tw	tw	tw	tw	tw	tw	tw	tw	tw	niedrig	
Musik	j	j	tw	tw	tw	tw	j	tw	tw	tw	tw	mittel	
Natur und Technik	j	j	n	n	j	j	j	j	j	n	j	hoch	
Pädagogik / Psychologie	j	j	j	j	j	tw	tw	tw	tw	tw	j	hoch	
Päd. / Psychologie / Philosophie	j	j	j	j	j	j	n	j	j	n	n	hoch	
Philosophie	j	j	j	j	j	j	tw	j	tw	j	tw	hoch	
Physik	j	j	j	j	n	j	j	j	j	tw	n	hoch	
Religion und Ethik	j	j	j	j	j	tw	j	j	tw	tw	j	hoch	
Sport	j	tw	tw	tw	n	n	tw	tw	n	tw	n	niedrig	
Wirtschaft und Recht	j	j	j	j	j	tw	tw	tw	tw	tw	tw	mittel	

**Tabelle 1: Beitrag Erstsprachförderung nach Kompetenz**

**Legende:**

*Ja (j)* bedeutet, dass mehr als 1 Schulfachschaft einen sinnvollen Beitrag beschreiben kann.

*Teilweise (tw)* bedeutet, dass ein Beitrag nur im Schwerpunkt- oder Ergänzungsfach oder in der Maturarbeit möglich ist, oder dass sehr widersprüchliche Antworten gegeben wurden.

*Nein (n)* bedeutet, dass weniger als 1/3 der Nennungen "ja" lauten.

*hoch:* Mehr als 5 Kompetenzen werden mit "ja" beantwortet.

*mittel:* 3 bis 5 Kompetenzen werden mit "ja" beantwortet.

*tief:* weniger als 3 Kompetenzen werden mit "ja" beantwortet

Das Grundlagenfach Sport sieht am wenigsten Möglichkeiten, die basalen fachlichen Studierkompetenzen in der Erstsprache zu fördern. Die Stellung der Fremdsprachen, bei welchen in Zielsprache unterrichtet wird, ist im Zusammenhang mit der Förderung der basalen fachlichen Studierkompetenzen in der Erstsprache noch ungeklärt. Aus diesem Grund fehlen die Angaben der Fremdsprachen.

Das Anliegen, dass weitere Fachschaften (ausser Mathematik) zur Vermittlung der basalen fachlichen Studierkompetenzen in Mathematik beitragen, wird mehrmals geäussert. Es sind einige wenige Vorschläge für die Umsetzung beschrieben.